Amtliche Bekanntmachungen

Zahlung der Reichseinkommensteuer

Das zweite Viertel der vorläufig zu entrichtenden Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 muß spätestens am 15. ds. Mts. bezahlt werden. An die Zahlung wird erinnert. Der Steuerbetrag ist derselbe wie der für das Rechnungsjahr 1920 angeforderte. Der vorjährige Forderungszettel ist bei der Zahlung mitzubringen; bei bargeldloser Zahlung ist die auf diesem Zettel vermerkte Nummer der Hebrolle anzugeben. Wer erst nach dem 22. ds. Mts. bezahlt, wird ohne vorherige Mahnung zwangsweise betrieben und muß eine Pfändungsanordnungsgebühr entrichten. Wird erst nach dem 15. l. Mts. bezahlt, so müssen Zinsen zu 5 v. H. vom 15. l. Mts. an entrichtet werden. 4703

Man zahle bargeldlos

Emmendingen, Kenzingen, den 6. Juni 1921.

Finanzamt.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Infolge ungenügender Milchzufuhren muß die Abgabe von Milch in den Verkaufsstellen wie folgt ausfallen, bei 263

Reinbold, Leonhardt am 9. und 13. August 1921
Bader, Schnurr „ 10. „ 14. „ „
Benz, Höfflin „ 11. „ 15. „ „
Faller, Ramie „ 12. „ 16. „ „

Kinder, Kranke u. über 70 Jahre alte Personen erhalten ihre Milch wie bisher.

Die Verkaufsstellen können bei weiter ungünstiger Milchanlieferung noch zu besonderen Abzügen gezwungen sein.

Emmendingen, den 6. August 1921.

Städt. Lebensmittelamt. — Milchwirtschaft.

Am Dienstag 30. August 1921, vormittags 8 Uhr beginnend, findet ein

Zuchtviehmarkt

(Farren, Kühe und Rinder)

auf dem Viehmarktplatz — Stadtparkwiese —

in Lahr

statt. Der Markt darf mit Farren und weiblichen Tieren aus dem mittelbadischen Verbandsgebiet befahren werden.

Für die von einer besonders bestellten Kommission ausgemusterten Tiere werden entsprechende Weggelder gewährt.

Die Zufuhr von Tieren aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist verboten.

Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse für die aufzuführenden Tiere sind beizubringen und beim Auftrieb vorzuweisen.

Lahr, den 4. August 1921. 4700

Viehzuchtgenossenschaft Lahr: Pfeiffer.

Stadtrat Lahr: Dr Altfelix. Bitzel.

Kreishaushaltungsschule Kenzingen.

Anfang November beginnt der Winterkurs, welcher 5 Monate währt. Anmeldungen, welchen Geburtsschein, Schul- und Leumundszeugnis beizufügen sind, wollen alsbald bei der Vorsteherin der Schule eingereicht werden. Bis 1. September werden Anmeldung von Kreisangehörigen bevorzugt.

Der Unterricht umfaßt Kochen, Backen, Einmachen und Konservieren von Obst und Gemüse, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Anfertigen einfacher Hauskleider und Gartenbau, ferner Rechnen, Aufsätze, Briefschreiben und Hausbuchführung, Ernährungslehre und Gesundheitspflege (einschließlich Säuglingspflege).

Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Das Wohnungsgeld beträgt pro Kurs Mk. 30.—, das Kostgeld für Kreisangehörige Mk. 8.— täglich und für Nichtkreisangehörige Mk. 10.— täglich. Die Bettwäsche haben die Schülerinnen mitzubringen.

Freiburg i. B., den 11. Juli 1921.

Der Kreisausschuß.

Brennerei-Einrichtungen
solid in Kupfer gearbeitet, liefern zu 4223
mässigen Preisen
L. Waibel & Sohn
Freiburg i. Br.
Mech. Werkstätte u. Kupferschmiederei
Eschholzstrasse 42 :—: Telephon 1460.
Wir bitten um Lagerbesuch.

Dürre und Wassernot
machen es Jedem zur unbedingten Pflicht, Haus und Hof gegen Feuer zu schützen. Der neue unübertroffene 4608
Trockenhandfeuerlöscher Clou
ist Ihnen sicherster Schutz und Hilfe auch in den schwierigsten Fällen. Die Auslagen sind unbedeutend (Der Apparat kostet Mk. 70.—) gegenüber den großen Werten die täglich durch Schadenfeuer vernichtet werden.
Säumen Sie nicht und bestellen Sie sofort oder verlangen Sie Prospekt bei der Generalvertretung
E. Weingartner-Linz
Stollhofen (Baden).

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Barbara Gerber
geb. Klipfel

nach langer schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Emmendingen, den 7. August 1921.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Andreas Gerber u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. August, nachm. 4 Uhr vom Krankenhause aus statt. 4708

Von der Reise zurück

Dr. F. Schenck. 4711

Siemens & Halskes **„Hörapparat"**
ärztlich empfohlen vollendet in Sprachwiedergabe, Unauffälligkeit, nur Technik
Wohlmuth's Heilapparat das einzig sichere und ärztlich empfohlene Mittel gegen **Gicht, Ischias, Nerven- und Rheumaleiden.**
Moderne Schleifanstalt Schleifarbeiten aller Art und jeden Berufes bis zu 2 50 m Schleiflänge mit jeder Garantie. Rasiermesser und Klingen, chir. Messer und Scheeren. Silberbestecke werden wie neu hergerichtet. Versuch soll Empfehlung sein. 4615
Emil Bayer, Freiburg
Telefon 949. Bertholdstr. 37.

Günstige Gelegenheit.
1 Posten Herren-Anzüge v. 280 M. an
Burschen- u. Knaben-Anzüge „ 150 „ „
Arbeitshosen, starke Qualität „ 50 „ „
solange Vorrat bei
P. B. Stephan Nachf.
Inh. R. Lipps 4076
Freiburg :—: Unterlinden 2.

50 Jahre
Pelz - Keller
Jubiläums - Pelze
billig
1871 1921
Freiburg i. Br. 4418

Schönheitsfehler
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: 1. unreine Gesichtshaut (Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut), 2. Hautverunstaltungen (Warzen, Leberflecken, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecken), 3. Mängel des Haarwuchses (dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall Kopfschuppen), 4. schwachen Busen (zurückgebliebenen und erschlafften), 5. lästige Haare (auf den Armen und in den Achselhöhlen, Damenbart), 6. lästigen Schweiß (Fuß-, Hand- und Achselschweiß). Bitte genau angeben, um welchen dieser Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe.

Druckarbeiten
aller Art
in sauberer, moderner Ausführung, werden rasch angefertigt
Druck- u. Verlagsgesellsch.
vorm. Dölter
Emmendingen.

Zahn-Praxis
Norbert Ruh, Dentist
Freiburg i. B., Rosastr. 19
1 Minute vom Bahnhof
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte, Zahnbehandlung, Zahnziehen nach schmerzloser Methode, Goldkronen, Goldplomben 1387
Durch die Verwendung von nur besten Zähnen u. Materialien und meiner 23jährigen Fachkenntnisse gewähre ich auf alle Arbeiten mehrjährige Garantie

Conrad Lutz, Emmendingen
bekannt für
beste Ware, gute Auswahl, mässigen Preis

Große Vorstellung
des weltberühmten Kunstwasserspringers u. Feuerwerkers
Stey-Knie
Schaustätte hiesige Badeanstalt
Dienstag, den 9. August, abends 8½ Uhr.
Eintritt: Mk. 2.—, Kinder die Hälfte.
Es ladet ein 4712
Stey-Knie.

Sport- und Kinderwagen

mit und ohne Gummibereifung sind in grosser Auswahl wieder
eingetroffen.
Prima Ausführung bei mässig. Preisen.
Sportwagen von Mk. 165 an
Kinderwagen von M. 525 an
S. KNOPF, Emmendingen.

Die weltberühmten Passionsfestspiele
auf der grössten Freilichtbühne der Welt, 200 m breit, 100 m tief, in Freiburg i. B. unter Zugrundelegung des alten Oberammergauer Urtextes unter Leitung und Mitwirkung der berühmten bayrischen Christus- und Judasdarsteller, Brüder Adolf und Georg Fassnacht — Flächeninhalt der Festspielanlage 40 000 qm — Spieltage vom 16. Juli ab, jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag sowie an Feiertagen bis Ende September — Anfang 1½ Uhr, Ende 7 Uhr, 1500 Mitwirkende. Auskunft und Prospekte kostenlos durch B. Gotthard, Freiburg i. B., Kaiserstrasse 132, Fernruf 879. Schulen und Vereine erhalten Preisermässigung.
3922 Die Festleitung.

Einige tüchtige
Sortierer- (innen)
von größerer Karlsruher Zigarrenfabrik für dauernde Beschäftigung gesucht.
Angebote unter Nr. 4661 an die Geschäftst. dieses Blattes.

Landreisende, Kaufleute, Lehrer
als Bezirksleiter für ein volkswirtschaftliches Unternehmen der landwirtschaftlichen Branche ersten Ranges in allen Orten Südbadens sofort gesucht. Hohe Bezüge, ferner kostenlose Lebens- bezw. Unfallversicherung (Mk. 6000.—) Rechtsschutz. Nur ernstgesinnte und national denkende Herren wollen ihre Offerten einreichen an: Gauhauptleiter Otto Keller, Munzingen (Baden). 4710

Herren oder Damen
finden in Dauerstellung durch Uebernahme der Vertretung eines bedeutenden, streng reellen Webewaren-Versandhauses Süddeutschlands (in Verbindung mit ersten Webereien) 4702
Gesichertes Auskommen
Verkauf durch Vorlage kleiner Handkollektion bester deutscher Webewaren (Baumwolle und Wolle) an Private gegen Nachnahme oder Ziel. Portofrei. Bei ernster Tätigkeit ist ein Provisionsverdienst ohne Spesenaufwand von
Monatlich 1500—2000 Mark
leicht zu erzielen. Auf Wunsch Unterstützung durch regelmäßiges Annoncieren im Bezirk. Nach 6monatl. zufriedenstellender Tätigkeit ev. feste Anstellung. Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich, dagegen guter Ruf, sicheres Auftreten bei Stadt- und Landkundschaft. Nur ernsthafte Bewerber senden Lebenslauf mit Referenzen, Angabe der Vermögenslage und Lichtbild vertrauensvoll gegen Zusicherung voller Diskretion unter K. 8769 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Nur Mk. **8.50** ½ Pfd. Cacao
garantiert rein, bei
W. Reichelt
Emmendingen.

Wirtschaft, Gasthof oder Hotel
bei hoher Anzahlung von Selbstkäufer zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten m. ausf. Beschreibung unter Nr. 4451 an die Geschäftst. ds. Blattes

Tüchtiger 20jähriger
Wagnergeselle
sucht Stellung. 4706
Zu erfragen in der Gesch. dieses Blattes.

Schreibmaschinen-Reparaturen
aller Systeme
Fabrik Stolzenberg
Musterlager
Freiburg i. B.
Friedrichstr. 29, Tel. 2293.

Wegen Räumung eines grösseren Lagers in
Kupfer-Brennereien
werden einfache und
Wasserbad-Brennereien
zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.
Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 4781 der Gesch. ds. Bl. mitteilen.

Ein Schafbock und 5 Lämmer
sind zu verkaufen.
Brunnenstraße 24
Emmendingen.

Wolfshund
guter Wächter ¾ Jahr alt sofort preiswert zu verkaufen oder gegen guten
Rattenfänger
zu tauschen bei 4691
Wilh. Leonhart
Riegel
Forchheimerstraße 161.

Ein schöner 18 Monate alter 4685
Zuchtfarren
ist zu verkaufen in
Haus Nr. 88
Vörstetten.

Arbeiterinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in unserer Seidenzwirnerei. Angenehme Arbeit. Wohnung und gute Kost zu billigen Preisen in unserem neuerrichtet. Mädchenheim.
Mez Vater & Söhne
Bräunlingen bei Donaueschingen. 4641

„Radikal"
mit Patronenladung, für jeden Betrieb geeignet, auch erfolgreich bei schwer zu löschenden Bränden — Benzin-Type — ist nach Gutachten von ersten Fachleuten der vollkommenste und zuverlässigste
Handfeuerlöscher
der sich in Ernstfällen massenhaft glänzend bewährt. — Prospekte. Atteste kostenlos.
Generalvertretung: 4035
G. Tscherter, Karlsruhe
Karlstrasse 29a. Telephon 3381.

Ein zuverlässiger
Knecht
für Landwirtschaft und Langholzfuhrwerk sof. gesucht. 4692
Angebote mit Lohn sind zu richten an Gesch. dieses Blattes.

Tüchtiger 4717
Pferdeknecht
welch. Landwirtschaft versteht, Mähmaschine bedienen kann, zu 2 schweren Pferden sofort gesucht.
C. A. Weber, Holzhandlung
Kenzingen.

Zuverlässiger lediger
Säger
sucht Stellung ab 1. Sept. Offerten unter Nr. 4707 an die Gesch. dieses Bl.

Mädchen-Gesuch
zur Mithilfe im Haushalt ein zuverlässiges Mädchen auf 15. August oder 1. September. 4633
Bäcker Butz
Emmendingen.

Haupt-Inkasso Vertretung
einer alten angesehenen gut eingeführten Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit (mit fast allen Versicherungszweigen) ist neu zu vergeben. Das vorhandene große Inkasso wird mit übertragen. Kautionsfähige Herren, die auch in Industrie und Handelskreisen über gute Beziehungen verfügen, wollen ihr Angebot einreichen unter Nr. 4709 an die Gesch. der Breisgauer Nachrichten.

Achtung! Kranzbindereien!
Wir haben 5000 Kartons voll Blumen, Ranken, Hutfedern, Blätter, Beeren, Gräser, Früchte am Lager und senden sortierte 5-Kilo-Pakete für 50 Mk., 100 Mk., 200 Mk. Bitte bestellen Sie sofort. Hesse, Blumenf., Dresden

Würmer sind's
und Verstopfung, die Kind. u. Erwachs. die Wangen bleichen. Sanitas-Blutreinigungstee u. Sanitas Wurmtee wirk. Wunder beseit. Blutsaug. u. Schmarotzer, reinig. Darm und Säfte, erlösen Jung und Alt. Je 3 Pack. 11 Mk. vom Sanitas-Verlag Heidelberg 97.

Ich litt seit 3 Jahren an weiblichem Ausschlag mit furchtbarem Jucken
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." Dazu Zuckooh-Creme (nichtfettend u. fetthaltig). In all. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.
In Emmendingen bei W. Reichelt, Drogerie.

Drucksachen
aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 183 (Evang.: Romanus) Emmendingen, Dienstag, 9. August 1921. (Kath.: Romanus) 56. Jahrgang.

Die Pariser Konferenz.

WTB. Paris, Kurz nach 3 Uhr hat die Tagung des Obersten Rates unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Briand begonnen. Sämtliche Delegierte sind anwesend. Die belgische Delegation ist nicht erschienen, da auf der Tagesordnung nur die oberschlesische Frage steht. Rechts von Briand hat Lloyd George Platz genommen, links von ihm sitzt der italienische Ministerpräsident Bonomi.

WTB. Paris, 8. Aug. Ueber die erste Sitzung des Obersten Rates wurde folgender amtlicher Bericht herausgegeben: Der Oberste Rat ist um 3 Uhr nachmittags im Ministerium des Auswärtigen zusammengetreten. Briand bewillkommnete die Delegierten und gab in ihrem Namen seiner Befriedigung Ausdruck über die Rückkehr des Vertreters der Vereinigten Staaten in den Rat der Alliierten. Der Sachverständigenausschuß wurde alsdann ersucht, das Ergebnis seiner Arbeit zur Kenntnis zu bringen. Der Präsident dieser Kommission setzte die juristischen Grundlagen auseinander, über die sich die Sachverständigen einstimmig geeinigt haben. Sir Cecil Hurld entwickelte im einzelnen den englischen Standpunkt, darauf setzte Laroche die französische These auseinander und Torron France die Bemerkungen der italienischen Delegation. Der Oberste Rat wird morgen vormittag die alliierten Kommissare in Oppeln über die verschiedenen Fragen hören, die sich auf die augenblickliche Lage in Oberschlesien und insbesondere auf die Lage der Sicherheit beziehen.

WTB. Paris, 8. Aug. (Havas.) Die vom Obersten Rat angenommene Geschäftsordnung, die auch bei der Besprechung über das oberschlesische Problem befolgt werden wird, besteht darin, einen französischen, einen englischen und einen italienischen Sachverständigen vorzuladen, die vor dem Obersten Rat den Bericht vertreten, den sie ausgearbeitet haben und dabei die Gründe angeben, aus welchen Gründen er die Zuteilung dieses oder jenen Gebietes an die eine oder andere Partei, also Polen oder Deutschland, vorschlägt.

WTB. Brüssel, 8. Aug. Der Finanzminister Theunis ist nach Paris abgereist, um an den Sitzungen der Finanzminister teilzunehmen. Der Außenminister Jaspar wird Dienstag nachmittag nach Paris abreisen, es sei denn, daß der Meinungsaustausch über die oberschlesische Frage längere Zeit in Anspruch nimmt.

*

WTB. Paris, 8. Aug. Der Berichterstatter des Sachverständigenausschusses über die Regelung der oberschlesischen Frage stellt in dem Temps fest, daß über drei grundsätzliche Fragen eine Einigung erzielt wurde. 1. Daß der Friedensvertrag von Versailles die Teilung des Volksabstimmungsgebietes zwischen Deutschland und Polen zulasse, daß man sich also nicht auf die im gesamten Gebiet von einer Partei erzielten Mehrheit berufen könne, um ihr Oberschlesien insgesamt zuzuteilen. 2. Daß der Friedensvertrag vorschreibt, daß bei der Festsetzung der deutsch-polnischen Grenze Rücksicht genommen werden müsse auf die Wünsche der Bevölkerung, die durch die Volksabstimmung zum Ausdruck gebracht wurden und auch auf die geographische und wirtschaftliche Lage der Oertlichkeiten. 3. Daß man bei der Grenzführung sich von der gemeindeweisen Abstimmung leiten lassen müsse. Der Sachverständigenausschuß hat nach dem Temps verschiedene Vorschläge für die Grenzführung geprüft und sie schließlich auf zwei Lösungen, eine französische und eine britisch-italienische herabgemindert. Der von Graf Sforza anempfohlene Vergleich sei vom Sachverständigenausschuß nicht wieder aufgenommen worden. Die in Frage kommenden beiden Lösungen hätten keine Einstimmigkeit gefunden. Beide Pläne verlangten die Unteilbarkeit des Industriebezirks. Die französische Lösung will das Gebiet Polen zuschlagen, während die englisch-italienische es wenigstens zum größten Teil Deutschland zusprechen will.

WTB. Paris, 8. Aug. Havas meldet: Lloyd George hat gestern abend Briand zum Essen eingeladen. Das Essen trug einen durchaus intimen Charakter. Nach dem Mahl unterhielten sich die beiden Ministerpräsidenten ziemlich lange unter vier Augen. Von dem Inhalt der Unterredung ist natürlich nichts durchgesikkert. Heute vormittag wird wegen der späten Ankunft Bonomis keine Sitzung des Obersten Rates stattfinden. Die Sitzung wird erst nachmittags 2 Uhr beginnen und zwar im Ministerium des Aeußeren. Heute vormittag wird sich Lloyd George mit den Parlamentsachverständigen besprechen, die an den Arbeiten des mit der Prüfung der oberschlesischen Frage beauftragten Ausschusses sich beteiligen werden. — Havas glaubt weiter feststellen zu können, daß gestern abend auf englischer Seite anscheinend der Wunsch hervorgetreten sei, durch eine unmittelbare Verständigung eine Annäherung des englisch-französischen Standpunktes über die TeilungOberschlesiens herbeizuführen, worüber zur Zeit noch eine sehr große Meinungsverschiedenheit besteht. Die öffentliche Meinung auf beiden Seiten des Kanals wünsche, daß man zu der Lösung gelange, zu der die beiderseitigen Forderungen berechtigen und gleichzeitig Bürgschaft für die Aufrechterhaltung der Entente cordiale biete. In englischfranzösischen Kreisen habe man gestern abend den Eindruck gewonnen, daß die englische Regierung sich an den Standpunkt von der Unteilbarkeit des oberschlesischen Industriegebietes jest gebunden fühlte und sich dadurch, so sagt Havas, hinter diesem Grundsatz verschanze, um die Zuteilung des oberschlesischen Industriegebietes mit Ausnahme von Pleß und Rybnik, die zu Polen fallen würden, an Deutschland zu fordern.

WTB. London, 8. Aug. Die gesamte Presse befaßt sich mit der heute beginnenden Konferenz des Obersten Rates. Times erklären, der Meinungsverschiedenheit zwischen den alliierten Sachverständigen liege der Streit in bezug auf die allgemeine Politik zu grunde, und darin sei der Ernst der augenblicklichen Konferenz des Obersten Rates begründet. — Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Chronicle" erklärt, Lloyd George handle als wahrer Freund Frankreichs, wie auch als wahrer Beschützer der britischen Interessen, wenn er sich dem Wahnsinn widersetze, Deutschland jetzt den gefährlichen Grund zur Unzufriedenheit zu geben, den man 1871 Frankreich durch die Wegnahme von Elsaß-Lothringen gegeben habe. Von der Entscheidung, ob Oberschlesien von Deutschland losgetrennt werden soll oder nicht, hänge die Fortdauer der Entente zwischen Frankreich und England ab. Im Augenblick scheinen die widerstreitenden Ansichten Frankreichs und Englands bezgl. der geographischen und wirtschaftlichen Zukunft Oberschlesiens völlig unversöhnlich. — Die Times melden aus Paris, es sei vielleicht gut, daß die Franzosen sich von vorneherein vergegenwärtigen, was sie früher nicht immer getan haben, daß das britische Reich in der Frage der englischen Politik ein einheitliches Ganze bilde. — In einem Leitartikel schreibt Daily Expreß, die Zukunft Polens als Nation hänge von seiner friedlichen Entwicklung ab, und Polens schlimmste Feinde seien Abenteurer wie Korfanty.

Zu den Vorgängen in Oberschlesien.

WTB. Kattowitz, 8. Aug. Im oberschlesischen Industriebezirk versuchten die Polen gestern, für heute den Streik zu proklamieren. Dieser Aufruf ist so gut wie wirkungslos verhallt. Im Großen und Ganzen sind die Belegschaften heute voll eingefahren.

Sonstige Meldungen.

WTB. Paris, 7. Aug. Der päpstliche Nuntius hat Samstag im Schloß Rambouillet dem Präsidenten Millerand sein Beglaubigungsschreiben überreicht. In seiner Ansprache kam die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen für beide Teile große Vorteile mit sich bringen werde. Millerand bestätigte in seiner Antwort die Bedeutung des Tages und sprach seine Freude darüber aus, daß der Heilige Vater günstige Ergebnisse von den neuen Beziehungen zwischen der moralischen Weltmacht des apostolischen Stuhles und einem Volke erwarte, das dem Ideal der Gerechtigkeit und dem Frieden zwischen den Völkern ergeben sei.

WTU. Paris, 7. Juli. Wie die Chicago Tribune aus Washington meldet, hat das Staatsdepartement eine Note Tschitscherins erhalten, in dem mitgeteilt wrd, daß alle amerikanischen Gefangenen in Rußland freigelassen werden seien.

WTB. Paris, 8. Aug. Lloyd George erklärte einer Delegation amerikanischer Journalisten, er werde sich nicht nach Washington begeben, um England auf der Abrüstungskonferenz zu vertreten.

WTB. London, 8. Aug. Der Attorney-General und der Sollicitorgeneral sind zur Besprechung der Prozesse gegen die deutschen Kriegsbeschuldigten nach Paris abgereist.

WTB. Dublin, 8. Aug. Die einzige Ausnahme von der gemeldeten Freilassung der Mitglieder des Sinnfeinerparlaments bildet Max Koown, ein überführter Mörder. Die irischen Führer drängen auch auf seine Freilassung.

WTB. London, 8. Aug. Die Regierung hat beschlossen, den Sinnfeiner Max Koown sofort freizulassen.

WTB. Konstantinopel, 8. Aug. (Reuter.) Die kemalistische Regierung ist im Begriff, die Archive von Angora nach Caesarea zu verlegen, ebenso die Warenvorräte und Maschinen, im Hinblick auf die Möglichkeit einer Räumung der Stadt.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

WTB. Athen, 8. Aug. Ministerpräsident Gunaris und der Kriegsminister sind an Bord eines Zerstörers im Piräus eingetroffen. Anwesenden Vertretern der Presse teilte Gunaris mit, daß die Operationen alsbald wieder aufgenommen und bis zur endgültigen Niederwerfung des feindlichen Widerstandes fortgesetzt werden würden.

Aus dem besetzten Gebiet.

TU. Mainz, 8. Aug. Die Pressezensur arbeitet im besetzten Gebiet unermüdlich. Neuerdings wurden die „Frankfurter Nachrichten", die „Münchener Neueste Nachrichten" und die „Süddeutschen Monatshefte" auf je drei Monate im besetzten Gebiet verboten. — Auch der sozialdemokratische „Nahetalbote" in Oberstein ist auf einige Tage verboten worden, weil er die Haltung Frankreichs in der Frage der rheinischen Republik kritisierte.

Die Einschleppungsgefahr tropischer Krankheiten durch schwarze Truppen.

Die an die Aerzte im besetzten Gebiet gerichtete Warnung, auf die epidemisch auftretenden tropischen Krankheiten zu achten, die sich infolge der Hitze und im Zusammenhang mit den im besetzten Gebiet weilenden Franzosen verbreiten können, war durchaus berechtigt. Wie bekannt wird, ist unter der Zivilbevölkerung des besetzten Gebietes an verschiedenen Orten Paratyphus ausgebrochen. Der meist harmlose Verlauf der Krankheit, der in vielen Fällen bakteriologisch festgestellt wurde, läßt die Vermutung zur Gewißheit werden, daß es sich hier um eingeschleppte, wahrscheinlich durch Bazillenträger verbreitete Krankheitserreger handelt. In einzelnen Städten wurden 70 bis 80 Fälle festgestellt.

Streikbewegung.

WTB. Mainz, 7. Aug. Die Buchdruckergehilfen haben beschlossen, sofort in den Streik zu treten. Sie verlangen für Mainz außer der vom 1. August an erhöhten monatlichen Wirtschaftsbeihilfe, welche in Verbindung mit dem Reichsarbeitsministerium vom Tarifamt der deutschen Buchdrucker in Berlin festgesetzt wurde, neuerdings eine wöchentliche Besatzungszulage von 44 Mark. Ein ihnen entgegenkommendes Angebot der Arbeitgeber wurde von den Gehilfen abgelehnt.

Das System der Leistungen.

W.W. Die am Montag den 8. August in Paris begonnenen Konferenzen, und zwar die Oberschlesienkonferenz des Obersten Rates, und die Finanzkonferenz zwischen Vertretern Englands, Frankreichs und Belgiens, werden über die Form und die Verteilung der deutschen Leistungen wichtige Entscheidungen bringen. Zweifellos waren die in der oberschlesischen Frage entstandenen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Verbandsmächten die stärksten und anhaltendsten der Nachkriegszeit überhaupt. Kaum weniger heftig als in der Konferenz des Obersten Rates über Oberschlesien wird in der Konferenz der Finanzminister um die Verteilung der deutschen Beute gerungen werden. An diesen Besprechungen wird der französische Aufbauminister Loucheur teilnehmen sowie — falls er bis dahin gesundheitlich wieder hergestellt sein sollte — der Finanzminister Doumer. England wird durch den Schatzkanzler Sir Robert Horne, Belgien durch den Finanzminister Theunis vertreten sein. Der „Temps", welcher die Verrechnungsprobleme in einem Leitartikel behandelt, spielt auf die Unzufriedenheit an, welche in England wegen der deutsch-französischen Reparationsverhandlungen entstanden ist. Vor wenigen Tagen hat sich eine französische Zeitung wieder einmal bemüßigt gefühlt, Deutschland Quertreibereien vorzuwerfen. Amtliche Stellen sollten angeblich beabsichtigen, ein deutsches Entgegenkommen in der Frage der Sachleistungen in französische Zugeständnisse in der oberschlesischen Frage zu knüpfen. Die Zeitung fügte hinzu, daß die Entscheidung über die in Paris entworfenen deutsch-französischen Reparations-Vereinbarungen erst nach Fällung des oberschlesischen Schiedsspruchs erfolgen soll. Wenn Dr. Rathenau in seine Rede vom 27. Juli vor dem Reichswirtschaftsrat Englands Bedenken gegen das deutsch-französische Abkommen dadurch beschwichtigen zu können glaubte, daß er auch sämtlichen anderen deutschen Sachleistungen in Aussicht stellte, so hat er den Grund der englischen Besorgnisse zweifellos verkannt. England will an den Wiederaufbaulieferungen beteiligt sein.

Dr. Wirth hat in seiner Rede vom 2. August in der Bremer Börsenhalle unsereren Gegnern zugerufen: "Einigt Euch über die Probleme der Weltwirtschaft!" Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß die alliierten Finanzvertreter in Paris dieseMahnung beherzigen werden. Wohl wollen sie einen Teil der Probleme behandeln, nicht aber die Gesamtwirkung der Systems der Leistungen und der Verteilungen studieren. In der Frage der deutschen Kohlentribute werden Qualitätsfragen erörtert werden, welche besonders durch den dreimonatelangen britischen Bergarbeiterstreik aktuell geworden sind. Der „Temps" will erfahren haben, Frankreich wolle die französischen Kohlenverbraucher direkt mit dem deutschen Kohlensyndikat in Verbindung bringen. Solche direkten Verhandlungen zwischen Verbraucher und Erzeuger sollen aber von Vertretern der französischen Gruben kontrolliert werden, damit eine Ueberteuerung vermieden wird. Einen besonders breiten Umfang werden die Verhandlungen darüber einnehmen, wie die ersten deutschenZahlungen unter Frankreich, Belgien und England zu verteilen sind. Beschließt die Pariser Finanzkonferenz, daß Belgien seine Schulden an Frankreich und England sofort zurückzahlen soll, so würde Belgien trotz Bevorzugung nichts erhalten, da es nämlich die deutschen Reparations-Gelder je hälftig an Frankreich und England weiterzugeben hätte. Die von Deutschland wiederholt energisch geforderte Verringerung der Besatzungskosten wird gleichfalls in der Finanzkonferenz besprochen werden. Nach Mitteilungen des Finanzministers Theunis in der belgischen Kammer betragen die Kosten für je-

... einzelnen Franzosen oder Belgier rund 100 Papiermark, für jeden Engländer etwa 200 Papiermark und für jeden Amerikaner weit über 300 Papiermark täglich. Frankreich will sich angeblich damit einverstanden erklären, daß für jeden englischen Soldaten bis auf weiteres 2 Goldmark mehr aufgewandt werden als für jeden französischen oder belgischen Soldaten. Erfolgt ein Ausgleich der Wechselkurse, so soll diese Spanne fortfallen. Die vorläufigen deutsch-französischen Vereinbarungen über die Sachleistungen sind der Reparationskommission vorgelegt worden. Weiter hat die Reparationskommission vom Garantiekomitee einen Bericht über die deutsche Zahlungsfähigkeit entgegengenommen. An Materal zur Beurteilung der deutschen Leistungsfähigkeit fehlt es also der Kommission, und damit den am 8. August zusamentretenden Verbandsfinanzministern nicht. Aber selbst, wenn die Verbandmächte bereit wären, das System der deutschen Leistungen im Zusammenhang zu prüfen, wird die gereizte Stimmung, die heute zwischen Paris und London besteht, schwerlich endgültige Beschlüsse zulassen. Dr. Troll.

Der Hungerzug nach Moskau.

Die Völkerwanderung hungernder, kranker, verzweifelter Menschen, die sich aus den Gebieten der Mißernte gegen Moskau heranwälzt, übertrifft alle Massenbewegungen der geschichtlichen Zeit, auch die größten militärischen Offensiven des Weltkrieges. Selbst wenn die Zahl von 6 Millionen, die die Moskauer „Iswestija„ meldete, übertrieben sein sollte, ist die ungeheure Hungerarmee waffenloser Menschen so stark, daß sie wie ein ägyptischer Heuschreckenschwarm jeden Widerstand, jeden Fluß, jede Stadtmauer, jede gegen sie ausgesandte Truppenmacht überflutet. Es ist eine mit rasenderSchnelligkeit herankommendeGefahr für alle größeren Städte Rußlands, für den letzten Rest von Kultur und Wirtschaftsorganisation, den die Bolschewistenherrschaft noch nicht zu Grunde regiert hat. Es ist eine furchtbare Gefahr auch für die Randstaaten, und wer wagt es, zu versichern, daß das westliche Europa von dieser schrecklichsten aller Kriegsfolgen unberührt bleibe? Der lettische Ministerpräsident hat vor Vertretern der Presse in Helsingfors bereits die Befürchtung ausgesprochen, daß die Völkerwelle über die russischen Grenzen hinwegfluten und die Katastrophe auch den Nachbarstaaten bringen werde. Die bekannte Reiterarmee Budjannys ist infolge der Hungerbewegung in der Stärke von 28 000 Mann bis an die galizische Grenze gerückt. Polen könnte wohl kaum Widerstand leisten, wenn dort der Durchbruch erfolgt. Das Weitere mag man sich nicht auszudenken, wenn die russische Woge etwa bis an die deutsche Grenze spült. Hat das entwaffnete Deutschland mit seinem 100 000 Mann-Heer die Kraft, einen Wall zu bilden, wenn Millionen vertierter Menschen heranfluten? Deutschland will auf den Ruf Gorkis hin eine Hilfsaktion ins Werk setzen. Dies erscheint aber angesichts der lawinenartig angeschwollenen Katastrophe ziemlich aussichtslos. Wir können froh sein, wenn wir die Grenzen gegen Einbruch schützen und gegen Typhus, Cholera oder gar die Pest abdichten. Der Gedanke ist erschütternd, daß wir nicht einmal den 300 000 deutschen Wolga-Kolonisten helfen können, die unmittelbar von der Hungersnot betroffen sind. Die Entfernungen sind viel zu groß. Die Hilfe käme zu spät. Die Völkerwelle der sechs Millionen unterbricht jede Verbindung. Einen Teil der Menschen und der Werte retten könnte nur die eignene russische Verwaltung. Rußland macht ja nicht zum erstenmale eine solche Krise durch. Vor nahezu dreißig Jahren, in den Ernteperioden von 1891 und 1892, erlebte es eineHungersnot von größter Ausdehnung. Die Gebiet, die damals von der Katastrophe befallen wurden, waren ungefähr die gleichen wie jetzt, nämlich die Gouvernements des Ostens und der landwirtschaftlichen Mitte. Auch damals hat die Weiträumigkeit und die Verkehrsarmut Rußlands den Ausgleich sehr erschwert. Immerhin bot die Zarenregierung, die Gesamtwirtschaft und die Gesellschaft einen gewissen Rückhalt und eine mögliche Hilfe. Die Sowjetherrschaft steht dem Unglück machtlos gegenüber, weil sie die Fundamente der Gesellschaft, Ordnung und Eigentum, untergraben und die geistigen Arbeiter erdrückt hat. Wo sind heute die Gutsbesitzer, die über ihren Bedarf geben könnten. Wo sind die Eisenbahnen, welche Lebensmittel heranführen könnten, wo die Aerzte und Chemiker, welche gegen die Seuchen auftreten könnten? Die Sowjets haben alles ruiniert. Die russische Tragödie ist an dem Punkt angekommen, wo Rechenschaft verlangt und Gerichtstag gehalten wird. Ihr Zusammenbruch ist da. Es wird nicht viel helfen, daß sich die Sowjetregierung gegen die drohenden hungernden Scharen verschanzt. Ein großs Militäraufgebot steht außerhalb Moskaus und ist mit Maschinengewehren, Kanonen, Flammenwerfern und Gasbomben bereit, jeden Ansturm der Hungerarmee zurückzuschlagen. Aber bald wird auch diese Armee vom Hunger gepackt werden.

Die Lage in Rußland beschäftigt unter anderem auch die Pariser Presse. Man rechnet damit, daß die verzweifelte Lage eine innere Umwälzung nach sich zieht. Pf. Anz.

Deutschland ohne Oberschlesien.
Eine Denkschrift der Reichsregierung.

Die Reichsregierung hat unter dem Titel „Die wichtigsten wirtschaftlichen Folgen einer Abtrennung Oberschlesiens von Deutschland“ eine Denkschrift herausgegeben. Deutschland verlöre, wie hier übersichtlich und eingehend dargelegt wird, einen großen Teil seiner Kohlen, einen erheblichen Teil seines Eisens, den überwiegenden Teil seiner Zinkproduktion. Es würde damit für seine wichtigsten industriellen Rohstoffe aus einem Ausfuhrland zu einem Einfuhrland. Ohne eine ihren Bedarf deckende eigene Kohlen- und Eisenbasis kann Deutschland als Industrieland nicht weiter bestehen. Die Industrie aber allein gibt Deutschland die Möglichkeit, seine Bevölkerung von über 60 Millionen, von denen nur 40 Millionen von den Erzeugnissen des Heimatlandes leben können, zu ernähren. Deutschland muß heute, nur um nicht zu verhungern, noch viel mehr industriell tätig sein und viel mehr exportieren. Wie aber soll die deutsche Industrie die vermehrten Leistungen vollbringen, wenn ihr die unentbehrlichen Rohstoffe entzogen werden? Verliert Deutschland die oberschlesische Grubenindustrie, sokann es weder die Reparationsleistungen aus dem Friedensvertrage, noch die Ernährung seiner jetzigen Bevölkerung vollbringen. Der Stand der Wirtschaft würde um Jahrzehnte zurücksinken. Auch die Rückwirkung auf die Weltwirtschaft wäre katastrophal. Als Käufer auf dem Weltmarkte würde Deutschland ausscheiden. Büßt Deutschland aber seine Kaufkraft ein, was unausbleiblich eintreten muß, wenn seine industrielle Weiterentwicklung und seine Ausfuhrtätigkeit eingeschränkt wird, so würden sich hiermit notwendig einschneidende Wirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft ergeben.

Ernährungswirtschaft.

W.W. In Bayern hat Dr. Georg Heim ganz ernsthaft den Vorschlag gemacht, die Wirtschaftsgrenze zwischen Bayern und dem übrigen Reich wieder herzustellen, und zwar deshalb, weil Bayern noch verhältnismäßig niedrige Preise für Lebensmittel hat. Nachdem aber im Frühjahr 1921 diese Wirtschaftsgrenze gefallen ist, steigen auch in Bayern die Preise. Die Aufrichtung einer neuen Wirtschaftsgrenze würde indessen diese Entwicklung nicht aufhalten, im Gegenteil sie noch beschleunigen. Wir leiden allgemein noch unter dem grundsätzlichen Fehler der Höchstpreispolitik, die zu Beginn des Krieges einsetzte und in die wahrhaft mörderische Zwangswirtschaft mündete. Gewiß, die Landwirtschaft hat auch bei der Zwangswirtschaft gut verdient. Aber es ist zu beachten, daß gerade in diesem Wirtschaftszweige Rückschläge durch Mißernten usw. einzutreten pflegen, welche die Ersparnisse der fetten Jahre wieder aufzehren. Aber die Höchstpreispolitik und die Zwangswirtschaft haben noch andere böse Folgen gehabt, als nur die, daß die Erzeugung der Landwirtschaft zurückging, nämlich: die Verschärfung des Gegensatzes zwischen Stadt und Land. Deutschland war im Kriege von den Auslandsmärkten abgesperrt. Es mußte sich wesentlich selbst versorgen. Während aber die Kriegsindustrie und die von ihr beschäftigten Arbeiter große Gewinne einheimsten und dadurch eine starke Kaufkraft entwickeln konnten, sollte sich die Landwirtschaft mit den Preisen der Vorkriegszeit begnügen. Nun aber führte die gesteigerte Kaufkraft der in der Kriegsindustrie Beschäftigten dazu, daß alle Preise anzogen. Die Landwirtschaft mußte ihren technischen Bedarf zu diesen höheren Preisen eindecken, lag aber auf der anderen Seite an der Kette der Höchstpreispolitik. Hier bot sich der Schleichhandel als Ausweg. Er wurde beschritten, so daß schließlich die ganze Zwangswirtschaft zu einem großen Schwindel- und Schiebergeschäft entartete. Alle Strafmaßnahmen der Behörden nutzten nichts. Trotz aller Wuchergerichte, trotz aller Beschlagnahmen, blühte der Schleichhandel. Dadurch erzielten die Landwirte wieder beträchtliche Gewinne. Aber nicht viel mehr, als sie auf der anderen Seite an den Höchstpreisen zusetzen mußten. Wir haben Aussicht, in nicht allzuferner Zeit von den Ketten und Fesseln der Zwangswirtschaft ganz frei zu werden. Es wäre aber schlimm, wenn diese Freiheit durch eine Sonderpolitik der Länder in Ernährungsfragen ersetzt werden sollte. Errichtet Bayern eine Wirtschaftsgrenze, so kann es die Ausfuhr seiner landwirtschaftlichen Erzeugnisse sperren. Damit ist weder für das Reich noch für Bayern etwas gewonnen. Bayern braucht für seine Wirtschaft nicht nur die Erzeugnisse aus dem übrigen Reich, es braucht auch die norddeutschen Märkte. Unsere Ernährungslage ist nicht sehr günstig, da vor allem eine Kartoffelmißernte droht. Zwar hat der Reichsernährungsminister Dr. Hermes angekündigt, daß die Reichsregierung alles aufbiete, um die Lebensmittelpreise niedrig zu halten. Das darf aber nicht zu einer neuen Höchstpreispolitik führen. Die Landwirtschaft wird zweifellos mit starken Einbußen zu rechnen haben, die sie strichweise in finanzielle Schwierigkeiten drängen. Um dem zu entgehen, hat wohl Dr. Heim seinen Vorschlag der Ausfuhrsperre gemacht. Nun ist Bayern Ueberschußgebiet. Was ihm recht ist, muß den anderen Ueberschußgebieten billig sein. Damit wäre der Zusammenbruch unserer Ernährungswirtschaft vollendet. Der Herbst wird uns ohnedies vor eine Reihe schwer löbarer Probleme stellen. Dazu gehören die Preissteigerungen sowie die Versuche, sie durch Lohnkämpfe auszugleichen. Mehr als je haben wir gegenseitige Hilfe und gegenseitiges Vertrauen notwendig. Da dürfen sich die einzelnen Länder nicht abkapseln, umsoweniger, wenn sie sehen, wie andere Teile des Reiches schwer zu leiden und zu ringen haben.

Vermischte Nachrichten.

TU. **Stuttgart**, 8. Aug. In Württemberg sind zurzeit zwischen den Organisationen der Landwirtschaft, der Müller und der Bäcker Verhandlungen im Gange, um nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß das in Württemberg geerntete Getreide auf möglichst direktem Wege der württembergischen Regierung zugeführt wird. Die diesjährige Getreideernte in Württemberg übersteigt die vorjährige wesentlich.

TU. **Stuttgart**, 8. Aug. Der Obstverkehr hat auf dem letzten Großmarkt einen fühlbaren Rückschlag erlitten; die starken Zufuhren in Birnen, Zweischgen und Aepfeln aus Baden und der Pfalz wurden nur zum Teil geräumt. Der Grund hierfür ist, daß die Ware zu teuer ist.

TU. **Friedrichshafen**, 8. Aug. Das an Frankreich abgelieferte Zeppelinluftschiff Nordstern war vor kurzem beim Verlassen der Halle von St. Cyr beschädigt worden. Es wurde deshalb an den Luftschiffbau Zeppelin die Bitte um Entsendung von Personal zur Vornahme der Ausbesserungsarbeiten gerichtet. Nachdem das Luftschiff in der Zwischenzeit in den Besitz einer französischen Privatgesellschaft übergegangen ist, die gemeinsam mit der Deutschen Luftschiffahrts-A.-G. die Verwirklichung eines transozeanischen Luftschiffverkehrs zu betreiben versucht, hat der Luftschiffbau Zeppelin dem Wunsche entsprochen und einen Ingenieur mit einigen Monteuren nach St. Cyr entsandt.

WTB. **Bad Wildungen**, 8. Aug. Der bekannte Laryngologe Prof. Dr. Krausse, der seinerzeit Kaiser Friedrich behandelt hat, ist heute hier im 73. Lebensjahre verstorben.

— **Carusos Testament.** Havas meldet: Wie die Zeitungen berichten, hat Caruso 1919 ein Testament zugunsten seiner unehelichen Kinder gemacht. Die Witwe Carusos hat aber die Zimmer versiegeln lassen, um die Interessen ihres rechtmäßigen Kindes Gloria Caruso zu sichern.

— **Schatzgräberei in Riga.** Seit vielen Jahren erzählt man, so schreibt die „Rigaische Rundschau“, in Riga von einem Schatz, den die schwedische Brigade bei ihrem Abzug von Riga im Jahre 1710 in der Nähe der Domkirche vergraben haben soll. Mehrmals hat man sich seitdem bemüht,ihn zu finden, gewöhnlich im Dompark, an Stellen, die jedesmal von diesem oder jenem angegeben wurden. Sorgfältige Untersuchungen nach Gold und Silber fanden 1912 statt, und auch später hat man sie wiederholt. Aber niemals hat man etwas gefunden, obgleich man bis in beträchtliche Tiefe gegraben hat. Vor einigen Tagen tauchte in der lettischen Presse ein Gerücht auf, daß sich im Dompark bestimmt ein Schatz schwedischer Gold- und Silbermünzen finden müsse. Ein sehr alter Mann in Hagensberg glaubte sich zu erinnern, daß ihm wiederum ein uralter Mann erzählt habe, ein anderer noch älterer Mann habe ihm erzählt er wisse genau, wo der Schatz verborgen sei. Aus diesem Anlaß hat man nun wieder, um sich wenigstens nicht tadelnswerter Gleichgültigkeit schuldig zu machen, beschlossen, die angegebene Stelle zu untersuchen. Dieser Tage begaben sich einige Beamte und eine Anzahl Soldaten zu dem fraglichen Platz und der erste Spatenstich wurde in Gegenwart von Vertretern der Domkirche und des Vereins für Denkmäler aus der Vorzeit getan. Bis jetzt hat man indessen nichts gefunden, als eine alte Glocke und einen Totenschädel.

— **Peinliche Situation!** In eine recht unangenehme Lage kamen dieser Tage ein Schriftsetzer und eine Kontoristin, die zwischen Ebenhausen und Icking in der Isar ein Bad nahmen. — Während sich die beiden im Wasser erfrischten, wurde ihnen die ganze Toilette gestohlen; sogar eine Mandoline mit Perlmuttereinlage, die der Schriftsetzer neben die Kleider gelegt hatte, nahm der noch unermittelte Dieb mit.

Das Grand-Hotel Babylon

Roman von Arnold Bennett.

69) (Nachdruck verboten.)

Nach ein paar höflichen Beruhigungsphrasen an Prinz Aribert eilte der Spezialist weiter. Als er fort war, nahm Prinz Aribert den anderen Arzt beseite.

„Doktor“, sagte er, „vergessen Sie alles andere und reden Sie offen als Mann zu Mann mit mir! Sagen Sie mir die Wahrheit, wird es Ihnen gelingen, Seine Hoheiat zu retten?“

„Es gibt keine Wahrheit“, entgegnete der Doktor. „Die Zukunft ist nicht in unserer Hand.“

„Aber haben Sie Hoffnung? Ja oder nein?“

Der Doktor sah den Prinzen forschend an: „Nein“, sagte er dann kurz. „Ich habe nie Hoffnung, wenn der Patient nicht auf meiner Seite ist.“

„Sie meinen —?“

„Ich meine, Seine Hoheit will nicht leben. Das müssen Sie doch selbst beobachtet haben?“

„Nur zu deutlich“, sagte Aribert traurig.

„Und ist Ihnen der Grund bekannt?“

Aribert nickte bejahend.

„Und Sie können ihn nicht aus der Welt schaffen?“

„Nein“, sagte Aribert. Im selben Augenblick legte Nella ihre Hand auf seinen Arm und machte ihm ein Zeichen, ihr ins Vorzimmer zu folgen.

„Wenn du es willst“, sagte sie, sobald sie allein waren, „kann Prinz Eugen gerettet werden. Ich habe dafür gesorgt.“

„Du hast dafür gesorgt?“ — Er neigte sich über sie und sein Gesicht drückte fast Schrecken aus.

„Geh und sag ihm, daß die Million, die er so dringend zu seinem Glücke braucht, flüssig gemacht wird. Sag ihm, daß er das Geld schon heute haben kann, wenn ihm das Befriedigung gewährt.“

„Aber was willst du damit sagen, Nella?“

„Ich meine, was ich sage, Aribert.“ — Sie nahm seine Hand in die ihre. — „Wenn eine Million Pfund Prinz Eugens Leben retten kann, so steht sie zu seiner Verfügung.“

„Aber — wie — wie ist dir das gelungen? Was für ein Wunder hat dir dabei geholfen?“

„Mein Vater tut alles, was ich wünsche“, erwiderte sie sanft. „Laß uns jetzt keine Zeit verlieren. Geh, und sage Eugen, daß alles geordnet ist. Geh, rasch!“

„Aber — aber wir können diesen — diesen ungeheuren Dienst nicht annehmen. Es ist unmöglich.“

„Aribert“, sagte sie rasch, „bedenke, daß du jetzt nicht bei dir zu Hause Hof hälst. Du bist in England und sprichst mit einer Amerikanerin, deren Gewohnheit es stets ist, ihren eigenen Willen durchzusetzen.“

Der Prinz kehrte schweigend in das Schlafzimmer zurück. Der Doktor saß vor einem Tische und schrieb ein Rezept. Aribert näherte sich dem Bette, sein Herz schlug fast hörbar. Eugen begrüßte ihn mit einem matten, müden „Eugen“, flüstere er, „höre mir zu. Ich bringe dir einen gute Nachricht. Mit der Hilfe von guten Freund ist es mir gelungen, die Million für dich zu leihen. Alles ist geordnet, und du kannst dich darauf verlassen. Jetzt mußt du aber auch schnell gesund werden. Hörst du mich?“

Eugen setzte sich im Bett auf: „Sag mir, daß das keine Fieberphantasien sind“, rief er erregt.

„Natürlich nicht“, sagte Aribert beschwichtigend. „Aber du darfst dich nicht aufsetzen! Du mußt dich schonen!“

„Wer wird das Geld leihen?“ flüsterte Eugen glückselig.

„Kümmere dich jetzt nicht darum! Später sollst du alles erfahren. Jetzt darfst du nur an deine Genesung denken.“

Die Veränderung im Befnden des Kranken war verblüffend. Der Arzt hörte ihn zu seinem Erstaunen nach Nahrung verlangen. Aribert ließ sich in einen Sessel fallen und gab sich ganz dem Aufruhr seiner Gefühle hin. Bis dahin hatte er die fabelhafte Macht und den Wert des Geldes nie zu schätzen gewußt, diese Macht, die die Philosophen angeblich verachten, und um derentwillen die Menschen ihr Seelenheil preisgeben. Sein Herz war übervoll von Bewunderung für Nella und er konnte es nicht fassen, daß dieses seltene Wesen lediglich durch die Macht des Geldes mit einem Schlage zwei Menschen aus der tiefsten Verzweiflung in die höchsten Höhen menschlicher Glückseligkeit versetzt hatte.

Am Nachmittage ging es Eugen schon auffallend besser. Die Aerzte verkündeten, jede Gefahr sei vorüber, und die Art und Weise, wie sie dies taten, ließ erkennen, daß sie diesen Erfolg lediglich der unvergleichlichen medizinischen Kunst zuschrieben. Aribert wußte es besser. Als er etwas später wieder mit Nella allein im Vorzimmer war, sagte er ihr:

„Nella, was soll ich tun? Wie soll ich dir danken? Wie kann ich deinem Vater danken?“

„Meinem Vater solltest du lieber gar nicht danken“, sagte sie, „Papa wird so tun, als wäre das Ganze lediglich eine geschäftliche Angelegenheit, was sie ja, im Grunde genommen, auch ist. Und was mich betrifft, könntest du — du kannst —“

„Nun, was?“

„Küß mich!“ sagte sie. „So, und jetzt, mein Prinz, haben Sie mir denn auch einen richtigen Heiratsantrag gemacht?“

„Ach, Nella“, rief er aus, und schlang wieder seine Arme um sie, „sei mein, das ist alles, was ich jetzt noch verlange.“

„Meinst du? Na, du wirst sehen, daß du aus noch Papas Einwilligung wirst verlangen müssen.“

„Er wird doch keine Schwierigkeiten machen? Wie könnte er auch — dir gegenüber?“

„Frag ihn nur!“ sagte sie sanft. —

Ein paar Minuten später trat Mister Racksole ein. —

„Na, wie geht es drinnen?“ fragte er und wies auf die Schlafzimmertüre des Prinzgemaches.

„Ausgezeichnet“ sagten die Verliebten gleichzeitig und erröteten.

„Schön!“ sagte Racksole.

„Wenn Sie einen Augenblick Zeit haben, möchte ich Ihnen etwas zeigen, Prinz.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutschfeindliche Ausschreitungen in Böhmen.

In Aussig und an anderen Plätzen Böhmens sind arge Ausschreitungen gegen die deutsche Bevölkerung vorgekommen, die von amtlichen tschechischer Seite beschönigt wurden. Demgegenüber stellt das „Prager Tageblatt“ fest, daß eine 5000köpfige Menge die Rede des Abgeordneten Kaibl anhören wollte, als plötzlich 200 bewaffnete Legionäre und Zivilisten mit Pistolen, Schlagringen und Gummiknüppeln auf sie einstürmten, zuerst in die Luft, dann in die Menge hineinschossen und Frauen und Kinder niederschlugen. Ein Arbeiter wurde durch einen Bajonettstich getötet, mehrere Personen wurden schwer verletzt. Die wilde Jagd auf die Deutschen dauerte bis 10 Uhr abends. Dann durchzogen die Legionäre singend und schreiend die Stadt. UmMitternacht trat Ruhe ein.

Der deutsche parlamentarische Verband hat angesichts der Meldungen über die blutigen Ereignisse in Postelberg, Aussig und in anderen Städten, sowie „wegen der Bereitwilligkeit der staatlichen Verwaltungsbehörden, derartige Gesetzwidrigkeiten zu unterstützen und zu decken“, beschlossen, allen Vollsitzungen fern zu bleiben. Daraufhin hat der Ministerpräsident im Senat eine Erklärung abgegeben. Er befaßte sich darin mit den Vorfällen vorausgegangenen Ereignissen. Er sprach mit größtem Schmerz das Bedauern über die Ereignisse aus welche nicht geeignet seien, zum ruhigen Zusammenleben der Nationen beizutragen. Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde vom Senat nach kurzer Debatte zur Kenntnis genommen. Dafür stimmten alle tschechischen bürgerlichen Parteien, dagegen die tschechischen Kommunisten. Die deutschen bürgerlichen und sozialdemokratischen Senatoren waren nicht erschienen. — Im Abgeordnetenhause gab der Ministerpräsident eine ähnliche Erklärung ab über die Ereignisse in Aussig, wie im Senat. Die deutschen Sozialdemokraten begleiteten seine Ausführungen mit stürmischem Widerspruch und Lärm, wobei die Worte des Redners manchmal unverständlich blieben. Neu aus der Rede des Ministerpräsidenten ist die Versicherung, daß ‚soweit es sich um Waffen handle, für die demobilisierten Legionäre dieselben Vorschriften wie für die übrigen Bürger der Republik gelten. Die deutschen Sozialdemokraten brachten einen Antrag auf Eröffnung der Debatte ein, welcher aber vom Hause abgelehnt wurde, was wiederum stürmischen Widerspruch bei den deutschen Sozialdemokraten auslöste.

Das Attentat auf die Presse.

TU. Vor wenigen Tagen berichteten wir, daß die Reichspostverwaltung beabsichtigt die „dringenden Pressegespräche“ nur auf wenige Tagesstunden auszudehnen und auch die sog. Mietgespräche, die bisher von abends 9 Uhr bis morgens 8 Uhr zgelassen waren, zu beschränken. In Verbindung mit dieser Mitteilung war dargelegt worden, eine wie schwere Belastung und Benachteiligung der deutsche Nachrichtendienst durch diese Maßnahmen im Fernsprechverkehr erleiden würde. In einem längeren Artikel beschäftigt sich auch der „Schw. Merkur“ mit diesen Absichten der Reichspostverwaltung, an denen er, wie die gesamte deutsche Presse, scharfe und berechtigte Kritik übt, um seine Ausführungen mit folgenden bemerkenswerten Sätzen zu schließen: „Wenn man schließlich darnach fragt, mit welcher inneren Berechtigung die Postverwaltung einen solchen verhängnisvollen Eingriff in die Arbeitsmöglichkeit der Presse unternehmen will, so kommt man ebenfalls zu sehr negativen Ergebnissen. Die Postverwaltung beruft sich darauf, daß mit der Einrichtung der dringenden Pressegespräche teilweise Mißbrauch getrieben worden sei, aber auf das sofortige dringende Ersuchen der berufenen Presseorganisationen, die Uebeltäter, an deren Ausmerzung die anständige Presse selbst das größte Interesse hat, namhaft zu machen, hat sich das Ministerium in Schweigen gehüllt. Die tieferen Gründe der Verwaltung sind also völlig undurchsichtig und dementsprechend groß ist der Zweifel, den man in ihre Stichhaltigkeit setzen muß. Jede Regierung ist letzten Endes, soweit die innere Verwaltung in Frage kommt, nur ein Anwalt der öffentlichen Interessen. Sie ist berufen, diese zu fördern, aber nicht, ihnen durch unsachgemäße Maßnahmen Hindernisse in den Weg zu legen. Es ist jetzt die Sache der Bevölkerung, der Landesregierungen, die im Reichsrat ihre Vertreter haben, und der Parlamentarier jeder Schattierung, dem Reichspostministerium bei seinem unüberlegten Vorgehen in den Zügel zu fallen, damit nicht durch die schwere Beeinträchtigung eines der wichtigsten Organe des allgemeinen öffentlichen Lebens der gerade in unserer Zeit so notwendige geistige Zusammenhang zwischen den einzelnen Landesteilen und den verschiedenen Gruppen der Bevölkerung, sowie zwischen Deutschland und der übrigen Welt bedenklich geschädigt wird.“

Aus Baden.

TU. **Mannheim**, 6. Aug. Beim Baden sind ertrunken der Schlosser Franz Eidel und der 18-jährige Telegrammbesteller Eugen Schäfer.

TU. **St. Blasien**, 6. Aug. Die vor wenigen Tagen als gestohlen gemeldete Handtasche mit einem Inhalt im Werte von gegen 500 000 Mk. ist wieder beigebracht. Die Tasche war nicht gestohlen, sondern versehentlich auf einen anderen Kraftwagen aufgeladen worden.

TU. **Haltingen** b. Lörrach, 6. Aug. Die Eisenbahnerkantine nimmt seit einiger Zeit ihre Fleischschlachtungen selbst vor und verkaufte das Pfund Fleisch zu 6.50 Mk. Daraufhin hat ein hiesiger Metzgermeister den Fleischpreis auf 6 Mk. herabgesetzt.

Aus dem Breigau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 9. Aug. Von einem plötzlichen Tod ereilt, würde gestern nachmittag der im besten Mannesalter (47) stehende Kaufmann Siegfried Schwarz hier. Bei einem geschäftlichen Besuch in Freiburg erlitt er einen Hitzschlag, dem er in kurzer Zeit erlag. Mit ihm ging ein allgemein beliebter Geschäftsmann dahin, der seit einer Reihe von Jahren hier ansässig ist. Als gebürtiger Oberschlesier kam er bei der Abstimmung im Kampf um dieses Land dem Rufe nach und unterzog sich der beschwerlichen Reise nach Oberschlesien. Möge die Versicherung allseitiger Teilnahme der Familie ein kleiner Trost sein in ihrem herben Leid. Ein tragisches Verhängnis will, daß vor einer Anzahl Jahren ein Söhnchen des Verstorbenen ebenfalls an einem Hitzschlag starb.

✕ **Emmendingen**, 9. Aug. Die evangelische Oberkirchenrat hat angeordnet, daß am Sonntag den 25. September nach den Hauptgottesdiensten im ganzen Lande eine allgemeine Kirchensammlung für die Versorgung der deutschen Evangelischen im Ausland stattfinden soll. Diese Sammlung hat im vorigen Jahr einen Ertrag von rund 24 616 Mark ergeben.

TV. **Emmendingen**, 9. Aug. Der hiesige Turnverein hatte zu dem in Lahr in den Tagen vom 6. bis 8. August stattgefundenen Kreisturnfest des X. Kreises (umfassend das ganze Land Baden) einige Turner und Turnerinnen zu den damit verbundenen turnerischen Wettkämpfen entsandt. Außerdem schlossen sich einige Mitglieder dem Besuch des in jeder Hinsicht schön verlaufenen Festes an, so daß der Verein in erfreulicher starker Anzahl vertreten war und am Festzug mit Fahne teilnahm. Bei der am Sonntag abend stattgefundenen Verkündung der Sieger in den Wettkämpfen, die die Anhänger des Turnsportes in ihren besten Leistungen zeigten, gingen auch mehrere hiesige Turner und Turnerinnen als Sieger hervor. Turnwart Josef Henin, der am Siebenkampf für Aeltere (über 40 Jahre) teilnahm, erhielt unter 57 Siegern den 7. Preis und freut sich mit ihm der ganze Verein über diesen schönen Erfolg. Die Zahl der Punkte, die Henin erzielte, ist 123, der erste Preisträger hatte 130. Im Zwölfkampf (Unterstufe) errang sich Turner Ernst Sautter den 33. Preis mit 165 Punkten. Auch im Wettkampf der Damen ging es sehr scharf zu. Hauptsächlich waren es die Turnerinnen der größeren Vereine in Mannheim, Karlsruhe usw., die durch die in ihren Vereinen erhaltene Ausbildung mit Erfolg um die Palme des Sieges stritten. Umso erfreulicher ist es, daß zwei jugendliche Turnerinnen von hier sich in der schweren Konkurrenz behaupten konnten. Frl. Marta Teichmann erhielt mit 107 Punkten einen 23. Preis, Frl. Elisabeth Schierholz mit 95 Punkten einen 35. Preis. Insgesamt hatten 152 Damen am Siebenkampf für Turnerinnen teilgenommen, von denen 114 als Siegerinnen hervorgingen. Gut Heil!

≃ **Ernennung.** Der Vorsteher hiesiger Bahnmeisterei, Herr Bausekretär Jakoby, wurde zum Eisenbahningenieur ernannt

⊙ Silberne Hochzeit. Werkmeister Georg Gerber hier konnte gestern mit seiner Gattin auf diese Etappe im Leben zurückblicken. Von den Bekannten des Paares wurden denselben aus diesem Anlaß verschiedene Ehrungen bereitet.

✕ **Orschweier**, 8. Aug. Am gestrigen Sonntag beginzen wir ein Fest, das der ganzen Gemeinde galt. Der Gesangverein lud die Einwohnerschaft zu einem Gartenfest ein, bei dem die drei obersten Jahrgänge der Schule mitwirkten durch Gesänge und Vortragen von Gedichten. Es war ein Erntedankfest — genannt „Sichelhenke“. Der Besuch übertraf alle Erwartungen. In einer mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache legte Hptl. Haug den Zweck solcher Feste dar. Er führte u. a. aus: Wir wollen das zweck- und sinnlose Festefeiern unserer Zeit nicht noch vermehren, aber an althergebrachten Feiern, wie z. B. der „Sichelhenke“, wollen wir festhalten, weil es in religiösen Gefühlen wurzelt und uns die gute Sitte unserer Väter widerspiegelt. Es soll durch das heutige Zusammenwirken gezeigt werden, daß Feste im Rahmen der Einfachheit — ohne Tanz und Karussels,Schießbude usw. — weit mehr befriedigen, namentlich deswegen, weil sie die so dringend nötige Sparsamkeit mächtig fördern und das leider verlorene Gefühl der Zusammengehörigkeit wieder befestigen und stärken, ganz abgesehn davon, daß rauschende Feste, wie wir sie alle Sonntage allüberall sehen, schlecht passen zu unserer trostlosen Lage. Zucht, Ehrbarkeit, Achtung vor dem Gesetz, dem Alter, müssen wieder Einkehr halten in deutschen Gauen, wenn es vorwärts gehen soll. Soll sich aber das im großen Vaterlande verwirklichen, so muß in den kleinsten Verbänden — Familie, Gemeinde — der Anfang gemacht werden. Das heutige Fest soll die Grundsteinlegung bedeuten. Wir müssen in jedem Volksgenossen unsern Bruder und Leidensgenossen erkennen, ihm helfen nach besten Kräften, ohne Neid und Mißgunst, sonst zerfleischen wir zum Wohlgefallen unserer Feinde uns selbst. Fassen wir heute alle diesen mannhaften Entschluß und seien wir bestrebt, ihn jederzeit auszuführen, dann werden wir wieder eine innere Zufriedenheit verspüren, die uns unsere Zeit mit dem Jagen und Hasten nach irdischen Gütern trotz des straffen Geldbeutels nicht gebracht hat. Die große Mehrheit des Volkes hat die Ausbildung des inneren Menschen vernachläßigt. Es fehlt an Seelenkultur und Gemütsnahrung. Die gemeinsame Not ist der festeste Kitt, der alle treu zusammenschweißt. Treue Pflichterfüllung bis ins Kleinste, Ehrlichkeit und Ehrenhaftigkeit im Handel und namentlich im Wandel, gläubiges Gottvertrauen ohne Heuchelei — die meisten tragen die Religion nur auf den Lippen, ihr Herz blieb unberührt — Nichtverzagen, das ist etwa die Basis, auf der wir unsere innere und äußere Freiheit wieder erwerben können. Der Redner sprach dann noch sehr beherzigende Worte über die Heimatliebe, gedachte unserer Gefangenen in Avignon und der Volksgenossen im besetzten Gebiet und mahnte nochmals zum treuen Zusammenhalt. Taten müßten jetzt endlich folgen. Mit einem Appell, stets das deutsche Lied zu pflegen, schloß er seine Worte. Man ging mit dem einstimmigen Wunsch nach Hause, noch oft solche Familien- resp. Gemeindefeste zu feiern.

♂ **Oberrotweil a. K.**, 7. Aug. Vor einigen Tagen traf die Nachricht hier ein, daß der von hier gebürtige, im Schlosse zu Neuweier (Amt Bühl) als Kellermeister angestellte Heinrich Roth beim Baden im Rhein ertrunken ist, und am heutigen Sonntag nachmittag fand der hiesige Maurer Joseph Grab vor vielen Zuschauern den Tod im Rhein, ebenfalls beim Baden. H. Roth war unverheiratet. J. Grab dagegen hinterläßt Frau und vier Kinder. Sein 16jähriger Sohn befand sich unter den Zuschauern am Ufer und mußte zusehen, wie sein Vater in den Wellen verschwand.

* **Bischoffingen**, 5. Aug. Der Landwirt und Obsthändler Karl Kreutner wurde gestern abend beim Graben von Lehm durch nachrutschende Erdmassen verschüttet. Er mußte in die Chirurgische Klinik nach Freiburg gebracht werden. Außer einem Bein- und Rippenbrüchen trug er auch eine Verletzung der Wirbelsäule davon.

TU. **Freibrg**, 6. Aug. Infolge der weiteren Ausbreitung der Bühnenvolksbund-Bewegung ist die Errichtung eines eigenen Landessekretariats für Baden nötig geworden. Redakteur Gustav Stegenbach in Freiburg wurde zum Landessekreträ ernannt und hat die Geschäfte, die er seit 1. Juli provisorisch führte, mit dem 1. August endgültig übernommen. Das Büro befindet sich in Freiburg, Reiterstraße 11.

TU. **Freiburg**, 6. Aug. Zu der Flucht der drei wegen Silberschiebung im hiesigen Amtsgefängnis inhaftierten Belgier wird noch berichtet, daß die Flucht am hellichten Tage vor sich ging. Während die Gefangenen unter Aufsicht eines Aufsehers im Gefängnishof arbeiteten, eilte der Aufseher nach einer Mauer, an der Dampf ausströmte. Unterdessen verließen die Sträflinge, die Zivilkleider anhatten und auch Nachschlüssel besaßen, in aller Ruhe das Gefängnis, bestiegen ein schon vor dem Tore stehendes Auto und fuhren nach Breisach. Da sie auch schon mit Pässen versehen waren, so kamen sie ungehindert in das Elsaß. Als aus Freiburg in Breisach die Drahtnachricht einlief, die Grenze gegen jedes verdächtige Auto abzusperren, waren die Flüchtlinge bereits in Sicherheit.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 6. Aug. Auf dem Schweinemarkte waren zum Verkaufe ausgestellt: 25 Läufer, 384 Ferkel, wovon 25 Läufer zu 100 bis 200 Mark, 384 Ferkel zu 40—100 Mark das Stück verkauft wurden. Verkehr lebhaft bei stark gesunkenen Preisen.

Witterungsübersicht.

Das Tiefdruckgebiet über Skandinavien hat Süddeutschland nicht beeinflußt. Unser Gebiet bleibt im wesentlichen im Bereich des Hochdruckgebietes, so daß das meist trockene, warme Wetter fortdauert.

Wetteraussichten für Dienstag den 9. Aug.: Warm. teilweise heiter. trocken.

Achtung.

Sonntag, den 14. ds. Mts., nachmittags 8 Uhr im „Drei König“ hier große

Kinder-Vorstellung

Theater in 3 Aufzügen: Der Gefangene ohne Gedächtnis oder Prisoner 713

wozu wir sämtliche Schulkinder des Bezirks Emmendingens einladen.

Eintrittskarten sind für Emmendingen bei Herrn Rud. Westenhöfer, für auswärtige Kinder an der Kasse zu haben. 4725

Eintritt Mk. 1.50

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener Emmendingen.

Sport- und Kinderwagen

mit und ohne Gummibereifung sind in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Prima Ausführung bei mässig. Preisen.

Sportwagen von Mk. 165 an

Kinderwagen von M. 525 an

S. KNOPF, Emmendingen.

Mercedes-Stiefel und -Halbschuhe

elegante Rahmenware vorzügliche Passform

Alleinverkauf:

A. Wiesse

Emmendingen, Kirchstr. 9.

Mass u. Reparatur-Werkstätte.

Helle gelbe 6478

Herren-Sommerjoppen

in guter solider preiswerter Ware in allen Grössen eingetroffen

C. Blum-Jundt, Emmendingen.

Schönheitsfehler

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: 1. unreine Gesichtshaut (Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut), 2. Hautverunstaltungen (Warzen, Leberflecken, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecken), 3. Mängel des Haarwuchses (dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall Kopfschuppen), 4. schwachen Busen (zurückgebliebenen und erschlafften), 5. lästige Haare (auf den Armen und in den Achselhöhlen, Damenbart), 6. lästigen Schweiß (Fuß-, Hand- und Achselschweiß). Bitte genau angeben, um welchen dieser Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe.

Frau Ida Steiniger in Leipzig-Connewitz Nr. 841.

Ein schöner sprungfähiger 16 Monat alter

Zuchtfarren

ist zu verkaufen 3 Höfe Haus 39 Wasser.

Eine neumelkende

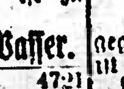
Kuh

mit dem 2. Kalb ist zu verkaufen. 4728

Zu erfragen in der Gesch. dieses Blattes

Eine gute 4726

Milchkuh



mit Mutterkalb ist zu verkaufen.

Haus Nr. 24, Wasser.

Eine ältere 4721

Nutz- u. Zugkuh

mit schönem Mutterkalb sowie ein anderes zur Zucht geeignetes

Mutterkalb

sind zu verkaufen.

Haus Nr. 24, Kollmarsreute.

Geschäftshaus

gleich welch. Branche gutgehend u. Existenz bietend, in Stadt od. Land, gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote unt. Nr. 4467 an die Gesch. ds. Blattes.

Zirka 20 Zentner gutes

Futterstroh

geg. Umtausch auf Frucht abzugeben. 4722

Zu erfragen in der „Sonne“, Brettental.

Eine gute 4720

Nutz- u. Zugkuh

nahe am Ziel, ist zu verkaufen.

Nordweil, Haus 130.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 154 **Beschlagnahme des auszuliefernden Luftfahrzeuggeräts betr.**

Wir machen auf

1. das Gesetz über Anmeldung des zur Durchführung des Artikels 202 des Friedensvertrages beschlagnahmten Luftfahrzeuggerätes vom 9. Juli 1921, 4724
2. die Bekanntmachung betreffend Erfassung des auszuliefernden Luftfahrzeuggerätes vom 9. Juli 1921,
3. die Verordnung über Beschlagnahme von Luftfahrzeuggerät vom 9. Juli 1921,

welche im Reichsgesetzblatt 1921 Seite 850 ff veröffentlicht sind, besonders aufmerksam.

Die Anmeldepflicht läuft mit dem 15. August 1921 ab.

Der ausführliche Gesetzestext kann beim Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Emmendingen, den 8. August 1921.

Bad. Bezirksamt.

Oehmdgrasversteigerung des Bad. Domänenamts Emmendingen.

In Tennenbach, Gasthaus zum „Engel"
Freitag, den 12. August, nachm. 3 Uhr
Gemarkungen Tennenbach u. Sexau (Staudenhöfe).

In Denzlingen, Gasthaus zum „Ochsen".
Samstag, den 13. August, vormittags 7 Uhr
Brühl-, Gelände-, Elz-, Weihermatten, Gemarkung Denzlingen und Gemarkung (Vorder-) Sexau.

Auf dem Stöckenhof Güteraufseherhaus
Samstag, den 13. August, nachm. 3 Uhr
Gewann Stöckenhof

In Kenzingen, Gasthaus zum „Löwen"
Dienstag, den 16. August vormittags 6 Uhr
Gemarkungen Herbolzheim und Kenzingen, rechts der Elz. **Vormittags 9 Uhr:** Gemarkungen Oberhausen und Kenzingen, links der Elz.

In Eichstetten, Gasthaus zum „Adler"
Mittwoch, den 17. August
Vormittags 8 Uhr: Herrenmatten, Moosmatten, Seewiesen links.
Nachmittags 2 Uhr: Seewiesen rechts.

In Riegel, alte Brauerei Meyer
Donnerstag den 18. August
Vormittags 6 Uhr: Gewanne Kabisgarten Schleiche, Jungholz, Stockmatten, Klostermatte, Hermannsacker
Vormittags 9 Uhr: Gewann Rodäcker. 4731

Städtische Bekanntmachungen

Städt. Seefischmarkt Emmendingen.

Heute Dienstag, den 9. August 1921, nachmittags von 1/25 bis 1/26 Uhr im Sparkassenhofe: Abgabe von Seefischen als:

ff. Merlans
ff. Seeaal, Lengfisch } Mk. 2.— p. Pfd.
ff. Goldbarsch

3 Kistchen geräuch. Bücklinge.

Unser Lieferant berichtet: Fische von ganz frischen Fängen, vorsorglich gute Eisverpackung, billigste Preise.

Die Lieferung ist befriedigend, worauf wir aufmerksam machen.

Emmendingen, den 9. August 1921.

Das Bürgermeisteramt.

Freibank Emmendingen.

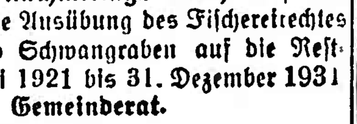
Dienstag Abend von 1/26 Uhr ab wird schönes 4718

Kuhfleisch

das Pfund zu Mk. 5.— ausgehauen.

Ortsviehversicherungsverein.

Fischwasserverpachtung.



Die Gemeinde Denzlingen verpachtet **am Donnerstag, den 11. August d. J., nachmittags 2 Uhr** auf dem hiesigen Rathause die Ausübung des Fischereirechtes im Glotterbach und Schwangraben auf die Restpachtzeit v. 30. Juni 1921 bis 31. Dezember 1931

Der Gemeinderat.

Rappold.

Allgemeine Ortskrankenkasse Kenzingen.

Ordentliche Ausschußsitzung

am Sonntag, den 21. August lf. Js., nachm. 2 Uhr im Rathaussaal in Kenzingen.

Gegenstände:

1. Verkündung der Jahresrechnung.
2. Aenderung der Dienstordnung.

Kenzingen, den 8. August 1921.

Namens des Gesamtvorstandes:

Der Vorsitzende: Baptist.

Sommersprossen! verschwinden! Auf welche einfache Weise teile Leidensgenossen unentgeltlich mit. Frau **Elisabeth Frucht, Hannover M 53,** Schliessfach 238. 4415

Klavier- u. Harmonium-Stimmer

kommt nach Emmendingen.

Aufträge erbitte unter Nr. 4733 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein innigstgeliebter guter Mann, unser treubesorgter Vater, braver Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Kaufmann Siegfried Schwarz

plötzlich infolge Hitzschlages im Alter von 47 Jahren verschieden ist.

Emmendingen, den 9. August 1921.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emma Schwarz geb. Weil.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. August, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt. 4737

Todes- † Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern guten treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Riess

Bäcker

nach langem schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Emmendingen, 8. August 1921.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Emma Reß u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. August, nachm. 1/26 Uhr vom Krankenhause aus statt. 4732

Krieger-Verein Emmendingen

Wir setzen unsere Mitglieder vom Ableben unseres Kameraden 4736

Wilhelm Riess

in Kenntnis.

Beerdigung Mittwoch 5 1/2 Uhr. Antreten vor dem Rathause 5 Uhr.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Emmendingen.

Unterzeichnetes Kommando erfüllt hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder des Corps von dem Ableben des Kameraden

Wilhelm Riess

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 5 1/2 Uhr statt. — Antreten 5 Uhr beim Rathaus. 285

Das Kommando:

M. Gerber L. Toussaint

Einige tüchtige

Sortierer-(innen)

von größerer Karlsruher Zigarrenfabrik für dauernde Beschäftigung gesucht.

Angebote unter Nr. 4661 an die Geschäftst. dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe und treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Maria Winterhalter

geb. Waibel

heute morgen 1/2 12 Uhr nach langer mit grosser Geduld ertragener Krankheit im Alter von 80 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Riegel, den 8. August 1921.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Gustav Winterhalter u. Familie.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. August 1921, vormittags in Riegel statt. 4723

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott gefallen hat, unsere einzige Tochter

Luise

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 18 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Familie Friedrich Bürklin.

Köndringen, den 8. August 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. August, nachmittags 4 Uhr statt. 4730

Dies statt besonderer Anzeige.

Großer Haufen **Pferdedung** im Umtausch gegen Stroh abzugeben **Zigarrenfabrik Edenheimer Emmendingen.**

4 Stück **Eisen-Holzkugeln** 4717 in Größen von 18—20 cm Durchmesser, zu verkaufen Anton Rosenberger Mech. Drechslerei Waldkirch i. Br.

Nervöse Rheumatis- u. Hämorrhoidenkranke von entsetzl. Schmerz, Jucken, Brennen Stechen, gequält, gereizt ohne Ruhe, ohne Schlaf verlangt heute noch ihre Brosch. mit vielen Dankschreib. grat. v. Sanitasverlag Heidelberg 97.

Arbeiter-Gesang-Verein „Liederkranz" Emmendingen.

Heute abend 1/2 9 Uhr im Vereinslokal **Monats-Versammlung.** Zahlreiches Erscheinen der Sänger und Sängerinnen erwartet.

4740 Der Vorstand. 1/2 8 Uhr Vorstandssitzung.

Im Auftrag der **Frau Thekla Buisson** Apothekers Wtw. München bring ich den oberen Teil des 4734 **Doppelwohnhauses** mit Garten in der Steinstraße zum Verkauf. Ich komme in 8—10 Tagen pers. nach dorten und wollen sich Liebhaber einstweilen bei Firma Blum-Kundt melden.

Kriegerswitwe empfiehlt sich für Besorgungen von 4729 **Kommissionen** nach Freiburg. Zuertragen in der Gesch. dieses Blattes.

Himbeer- u. Citronen-Saft empfiehlt **W. Reichelt,** Emmendingen.

Neuwascherei **Phönix** Stuttgart wäscht und bügelt **Kragen** Manschetten, Vorhemden innerhalb acht Tagen **wie neu** Annahmestelle: **Fritz Weintz Emmendingen.**

Wegen Räumung eines grösseren Lagers in **Kupfer-Brennereien** werden einfache und **Wasserbad-Brennereien** zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 4701 der Gesch. ds. Bl. mitteilen.

Ein leichter noch gut erhaltener 4719 **Zweispänner-Leiterwagen** ist zu verkaufen **Bahlingen, Haus 355.**

Eine eiserne **Trottspindel** zu verkaufen. 4718 **Haus Nr. 105, Riegel.**

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 184 (Evang.: Laurentius) **Emmendingen, Mittwoch, 10. August 1921.** (Kath.: Laurentius) **56. Jahrgang.**

Die Pariser Konferenz.

WTB. Paris, 9. Aug. In der heutigen Vormittagssitzung des Obersten Rates ist keine Entscheidung in der Frage der Entsendung von Truppenverstärkungen getroffen worden. Die Rede, die Lloyd George in der heutigen Vormittagssitzung gehalten hat, wird von Havas in folgender Fassung verbreitet: Lloyd George zeigte den Ernst des oberschlesischen Problems, eines der Verwickeltsten, das je den Obersten Rat beschäftigt habe. Die Verantwortung der Alliierten sei ungeheuer, wenn nach der erfolgten Entscheidung ein Konflikt entstehen würde. Lloyd George bemerkte, daß die Regelung des oberschlesischen Problems ganz besonders den drei Mächten zufalle, die die Aufgabe übernommen hätten, die Volksabstimmung in Gemäßheit des Friedensvertrages von Versailles durchführen zu lassen, also Frankreich, Italien und Groß-Britannien. Die beiden letzteren Mächte hätten in der Frage die gleichen Ansichten, der französische Standpunkt sei verschieden. Man müsse versuchen, die in Frage kommende These auszugleichen, denn der Weltfrieden hänge von der Entscheidung, die getroffen werde, ab. Die Regelung der Frage könne nicht auf Kosten der Mehrheit des oberschlesischen Volkes erfolgen. Zur näheren Kennzeichnung dieser Mehrheit entwickelte Lloyd George die Geschichte Oberschlesiens, das zum Teil deutsch, zum Teil österreichisch gewesen sei. Deshalb habe man im Verlauf der Friedenskonferenz nicht zugestanden, daß seine Bevölkerung ein homogenes Ganzes darstelle. Diese Ansicht sei durch das Ergebnis der Volksabstimmung bestätigt worden. Man dürfe nicht aus Oberschlesien ein neues Elsaß-Lothringen machen. Die gesamte Bevölkerung von 5,2 Millionen enthalte nur 1,2 Millionen Polen. Das britische Reich würde niemals eine Lösung annehmen, die darauf keine Rücksicht nehme. Lloyd George schlug alsdann vor, die Frage nochmals durch Sachverständige prüfen zu lassen. Der Vorschlag wurde angenommen. Die Prüfung wird auf folgenden Grundlinien erfolgen: 1. Alle Stimmen müßten für die Zusprechung des Gebietes an die eine oder andere Macht gezählt werden. Die Zusprechung könne nicht gemeindeweise erfolgen, sondern entsprechend der Mehrheit, die sich herausgebildet habe. 2. Einzig und allein das Industriegebiet würde als unteilbares Ganzes betrachtet, das das Herz Oberschlesiens sei. Die Industriezone, die viel ausgedehnter sein solle, als es der französische Vorschlag vorbringe, sei eine künstliche Schöpfung. Das Gebiet müsse Deutschland zugesprochen werden, das dort die Mehrheit erlangt habe. 3. Die industriellen Gemeinden seien voneinander untrennbar, denn sie bildeten eine eigene wirtschaftliche Einheit. Lloyd George sagte zum Schluß, er verstehe vollkommen den Wunsch Frankreichs, Garantien für seine Sicherheit zu haben. Der Oberste Rat werde sicher darauf Rücksicht nehmen. Wenn Frankreich aufs Neue ungerecht angegriffen werde, so werde das gesamte britische Reich wie in der Vergangenheit an seiner Seite stehen; aber Frankreich sei augenblicklich nicht in Gefahr. Es müsse nur von seinem Sieg mit Mäßigung und Billigkeit Gebrauch machen. Heute Nachmittag werden Briand und Bonomie den französischen und italienischen Standpunkt entwickeln. — Der Berichterstatter von Havas fügt diesem Bericht zu, er habe aus der Vormittagssitzung den Eindruck gewonnen, daß man sich einem Kompromiß nähere. Die Tatsache, daß man Sachverständige gebeten habe, die Frage aufs neue in Betracht zu ziehen, scheinen ein günstiges Zeichen zu sein. Es sei auch möglich, daß die privaten Unterhaltungen, die Briand und Loucheur heute beim Frühstück mit Lloyd George und Lord Curzon hatten, geeignet gewesen wären, die Verhandlungen zu fördern, was ganz besonders von einem Uebereinkommen der französischen und englischen Vertreter abhänge.

WTB. Paris, 9. Aug. Wie Havas meldet, ergriff in der heutigen Nachmittagssitzung Ministerpräsident Briand das Wort, um den französischen Standpunkt darzulegen. Er sagte zunächst, die Politik Frankreichs bestehe nicht darin, einem auf dem Platze Verwundeten das Leben zu nehmen, aber nach jedem Kriege gebe es Sieger und Besiegte. Der Friedensvertrag von Versailles spreche sogar klar aus, daß die Besiegten auch noch die Verantwortlichkeit für den Krieg trügen. Frankreich wünsche ebenso wie seine Verbündeten den Besiegten ein gerechtes Schicksal zu bereiten, aber nicht etwa ein priviligiertes Schicksal. Die Alliierten hätten beschlossen, einem Volk zur Wiederauferstehung zu verhelfen, das sei das polnische Volk. Indem sie diesen Entschluß gefaßt hätten, hätten sie sich auch verpflichtet, ihm die Lebensmöglichkeit sicherzustellen. Die Grenzfrage sei den Mitgliedern der Friedenskonferenz sofort gestellt u. das Problem in ethnographischer Hinsicht besonders studiert worden. Einstimmig hätten die Mitglieder der Friedenskonferenz Oberschlesien Polen in den Friedensbedingungen zugesprochen. Dadurch habe man Hoffnungen erweckt. Briand sagte, man könne Werke anführen, so u. a. Brockhaus' Konversationslexikon, worin Oberschlesien niemals als vollkommen deutsch erklärt worden sei. Der französische Ministerpräsident besprach sodann das Ergebnis der Volksabstimmung und sagte, daß die Stimme eines Arbeiters den gleichen Wert habe wie die Stimme eines Bauern, aber es gäbe eine moralische Erwägung, die im Zweifelsfalle für die Interpretation der Volksabstimmung herangezogen werden müsse. Man habe die Ausgewanderten abstimmen lassen. Ihre Stimmen könnten doch nicht den gleichen Wert haben, wie die Stimmen der Einwohner, die im Lande geblieben seien und viel mehr interessierter an dem Schicksal ihrer Heimat seien. Von den 200 000 Ausgewanderten, die an der Abstimmung teilgenommen hätten, hätten 180 000 für Deutschland gestimmt. Im Ganzen genommen, habe die Volksabstimmung gezeigt, daß der deutsche Bewohner im Westen, der polnische im Osten wohne. Die Lösung sei also gleich und wirtschaftliche Fragen kämen nur im polnischen Teil in Betracht. Es gäbe bedeutende deutsche Industriezentren. Indem man einige von diesen Industriezentren gruppiert habe, habe man das Industriedreieck erzielt. Aber um zu beweisen, wie künstlich diese Schöpfung sei, genüge es, daran zu erinnern, daß es im Jahre 1870 in Kattowitz nur ein einziges Gasthaus gegeben habe. Im Industriebezirk hätten die Polen 30 000 Stimmen Mehrheit erzielt. Die ethnographischen Erwägungen müßten vorherrschen. Sie hätten die französische Regierung geleitet und in ihrem Entwurf erhalte Deutschland die Mehrheit der Stimmen, die für Deutschland gestimmt hätten, aber auch Polen. Der englische Plan habe jedoch diesen Vorzug nicht, denn er wolle 70 Prozent der polnischen Stimmen an Deutschland übertragen, während er nur 11 Prozent der deutschen Stimmen Polen zuspreche. Lloyd George habe heute Vormittag bemerkt, damit das Industriedreieck leben könne, müsse man die Industriezentren der ländlichen Bevölkerung angliedern. Wenn diese Arbeit gemacht werde, bleibe das Dreieck trotzdem ein Enklave in der polnischen Masse. Um es dem deutschen Gebiet einzugliedern, stelle sich die Frage des Korridors. Briand schloß mit der Erklärung, wenn sich die Alliierten nicht einigen könnten, würden die Folgen unberechenbar sein. Die französische Regierung sei sich immer dieser Gefahr bewußt gewesen und habe die Frage geprüft, überzeugt davon, daß der einmütige gute Wille der Alliierten es gestatten werde, für das oberschlesische Problem eine Lösung zu finden, entsprechend der Billigkeit, den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages und den Ergebnissen der Volksabstimmung. Die französische Regierung werde alles in diesem Sinne tun, was von ihr abhänge.

Ministerpräsident Bonomie appelliert alsdann im Namen Italiens an die Solidarität der Alliierten, um zu einer einstimmigen Entscheidung zu gelangen. — Der Vertreter Japans, Baron Hayashi, drückte den Wunsch aus, daß eine Einigung über die gemeinsamen Fragen gefunden werde. — Die Sitzung des Obersten Rates war um 6,55 Uhr beendet.

WTB. Paris, 9. Aug. Die Havasagentur berichtet über den Verlauf der heutigen Nachmittagssitzung des Obersten Rates ferner: Zu Beginn des Abends seien die Arbeiten des Sachverständigenausschusses schon weit vorgeschritten gewesen. Die angesagte Abendsitzung habe nicht stattgefunden. Dagegen würden die Sachverständigen morgen Vormittag zu einer Sitzung zusammentreten. Der Oberste Rat seinerseits werde morgen Vormitatg um 11 Uhr zusammentreten. Man glaube, daß in dieser Sitzung schon über einen Entwurf des Ausschusses beraten werden können und daß der Oberste Rat in der Lage sein werde, ihn mit oder ohne Abänderung anzunehmen.

*

WTB. Paris, 9. Aug. Im Verlaufe der Nachmittagssitzung der interalliierten Finanzminister habe man sich vor allen Dingen mit der Frage der Kosten der Besatzungsarmeen beschäftigt. Es wurde beschlossen, ein Komitee einzusetzen, bestehend aus den Finanzministern der alliierten Länder, um den Betrag der Kosten für die Besatzung bis zum 1. Mai festzustellen. Dieser Ausschuß soll auch die Besatzungskosten für jedes einzelne Land prüfen.

Zu den Vorgängen in Oberschlesien.

Berlin, 10. Aug. Der Vorsitzende des deutschen Ausschusses für Oberschlesien, Landrat Dr. Lukaschek, erklärte nach der Deutsch. Allg. Ztg., daß dem Ausschuß ein erdrückendes Material über polnische Vorbereitungen zu einer militärischen Invasion in Oberschlesien vorliege. Man müsse mit ernster Sorge den kommenden Tagen entgegensehen. Angesichts der Tatsache, daß die französischen Truppen offen mit den Polen zusammenarbeiten, erblicke die deutsche Bevölkerung nur in einer Verstärkung der englischen und italienischen Besatzungstruppen eine Gewähr für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in den Tagen nach der Entscheidung.

Berlin, 10. Aug. Gestern Abend drangen bei Rosenberg starke polnische Banden über die Grenze. Deutsche Apobeamte und Engländer trieben die Polen nach einem größeren Gefecht über die Grenze zurück. Wie verlautet, haben die Engländer Verluste gehabt.

Das Tageblatt meldet weitere Einzelheiten über die Vorbereitungen der Polen zur Eroberung Oberschlesiens. Die Insurgenten haben ein Läutsignal verabredet, das vom militärischen Hauptquartier in Sosnowitz als Zeichen des Beginns des neuen Aufruhrs gegeben werden soll und das vom Kirchturm in Begutschütz weiterzugeben ist. — In Beuthen-Stadt haben die Engländer Vorbereitungen getroffen, um vor Ueberraschungen gesichert zu sein. Sie halten die Hauptstraßen besetzt. — Wie der Lokalanz. meldet, ist in Sorau in der letzten Nacht ein Deutscher von den Polen erschossen worden. — In Schallowitz, südlich von Rybnik, haben die Polen drei Deutsche erschossen und mehrere verwundet.

Aus dem besetzten Gebiet.

Mainz, 9. Aug. Der hiesige Oberstkommandierende der französischen Rheinarmee hat Oberstein a. d. N. als Garnison für ein französisches Regiment bestimmt. Die Bausumme für die Kasernen und Wohnungen für allein 36 Offiziere beläuft sich auf etwa 40 50 Millionen Mk., die die Stadt zu zahlen hat.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

WTB. Paris, 9. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Athen betragen die griechischen Verluste nach einer vorläufigen Schätzung 1200 Tote, darunter 50 Offiziere, 6000 Verwundete, darunter die meisten leicht verwundet.

WTB. Paris, 9. Aug. Wie Havas aus Madrid erfährt, rechnet man dort damit, daß in 10 Tagen 50 000 Mann in Melilla sein werden und daß die Garnisonen von Ceuta, Tetuan und Larache durch 30 000 Mann verstärkt werden. Die Aufständigen sollen erbitterte Kämpfe gegen die Reste der Kolonne Navarro, die in heldenmütigen Widerstand auf dem Berge Arruid trotz ihrer Verluste ausharrt, liefern.

WTB. London, 9. Aug. „Times" meldet aus Smyrna, daß der zweite Abschnitt der griechischen Offensive begonnen habe. Die Griechen seien nördlich zum Angriff übergegangen. Die im Hinterland befindlichen Türken zögen sich zurück.

Streikbewegung.

WTB. Frankfurt, 9. Aug. Die Frankft. Ztg. meldet aus Rom: Ein neuer Riesenstreik im Textilgewerbe steht bevor. Die Fabrikanten kündigten wegen schlechter Konjunktur die Lohnverträge, worauf die Arbeiter beschlossen, in ganz Italien am 11. August in den Ausstand zu treten.

Reichskanzler Dr. Wirth zur oberschlesischen Frage.

WTB. Berlin, 8. Aug. Reichskanzler Dr. Wirth erklärte dem Vertreter des Nuovo Giornale in Florenz zur oberschlesischen Frage u. a.: Man hat es mir in gewissen Kreisen verargt, daß ich von deutschem Anrecht auf Oberschlesien gesprochen habe; aber ich kann doch nicht das verschweigen, was wahr und recht ist. Ich habe die Leiden der oberschlesischen Bevölkerung nicht verschweigen können, habe aber auch nicht die Gerechtigkeit verschwiegen, wo sie uns zuteil geworden ist. Ein solches Zeugnis für die Gerechtigkeit haben Ihre Truppen in Oberschlesien abgelegt, die unter blutigen Opfern für den Schutz des ihnen anvertrauten Landes eingetreten sind. Das wird vom deutschen Volke nicht vergessen werden; ebenso wie die italienischen Truppen in Ost- und Westpreußen gegenüber der einheimischen Bevölkerung ihre Friedensgesinnung kundgetan haben. Ich glaube, daß dadurch manche Bande wieder angeknüpft sind, die der Krieg verwischt hatte. Ich hoffe bestimmt, daß die Erkenntnis von der europäischen Schicksalsgemeinschaft durch deutsche Friedensgesinnung gefördert und sich zur europäischen Solidarität auswachsen wird. Alle Mächte, ob Sieger oder Besiegte, müssen mit allen Kräften an dieser Aufgabe arbeiten, wenn das schwere Werk gelingen soll. Man soll aber die von uns verlangten ungeheuren Lasten nicht erwarten, wenn man uns Oberschlesien nimmt. Die Zuteilung des oberschlesischen Industriebezirkes ist unabweisbar, wenn nicht das Selbstbestimmungsrecht der Völker, wie es in der Abstimmung zum Ausdruck gekommen ist, zum Hohne werden soll. Durch den Uebergang der oberschlesischen Wirtschaft an Polen würde die oberschlesische Bevölkerung in den Zusammenbruch der polnischen Wirtschaft hineingezogen werden. Man hat von Oberschlesien als von einer Waffenschmiede gesprochen. Sie wissen ganz genau, daß Deutschland keinerlei kriegerische Absicht hat. Ein deutsches Oberschlesien wird dazu berufen sein, in friedlicher Arbeit den Wiederaufbau Europas zu fördern. Die deutsche Regierung hat sich schon in einer Note an die alliierten Mächte vom 1. April bereit erklärt, Polen unter vorzugsweisen Bedingungen die für seine Wirtschaft etwa noch erforderlichen Kohlen oder sonstigen Erzeugnisse zu liefern, solange das an Bodenschätzen überaus reiche polnische Gebiet noch nicht erschlossen ist. Sie hat sich bereit erklärt, weitgehende Hilfe bei der Erschließung der polnischen Bodenschätze zu leisten, sie hat gehofft, auf diese Weise ein wirtschaftliches Band zwischen Deutschland und Polen zu knüpfen. Sie hat aber aus Warschau nur Spott und Hohn gehört. Sie hat erleben müssen, wie die polnische Regierung den dritten polnischen Aufstand in das oberschlesische Land trug, und sie muß jeden Tag noch erleben, wie der deutsche Abstimmungssieg durch unlautere Methoden gefälscht wird. Wir können und wollen mit solchen Waffen nicht kämpfen. Wir wollen nur feste Arbeit und unser Recht, aber wir verlangen das Gleiche von der Gegenseite und müssen fordern, daß sie aufhört, nach unrechtmäßigen Zielen zu streben und daß sie auf alle Mittel der Gewalt verzichtet. Jede provisorische Lösung der oberschlesischen Frage ist für die Regierung völlig unannehmbar. Sie widerspricht dem klaren Wortlaut des Friedensvertrages und würde